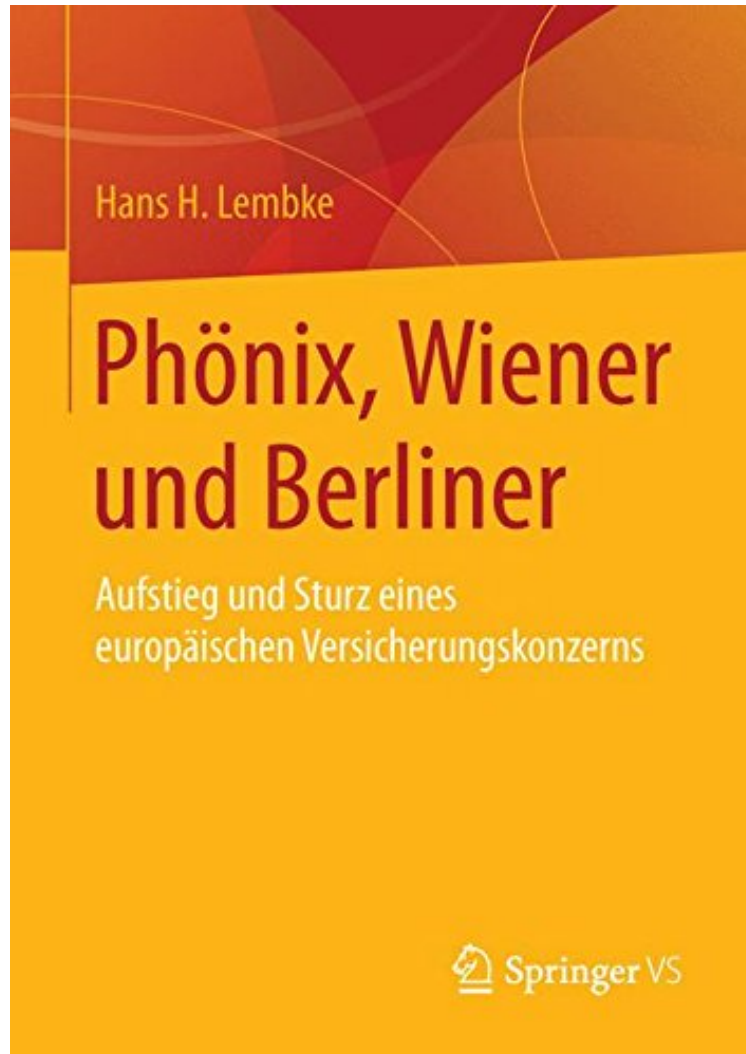


[Read download] Phnix, Wiener und Berliner: Aufstieg und Sturz eines europäischen Versicherungskonzerns

Phnix, Wiener und Berliner: Aufstieg und Sturz eines europäischen Versicherungskonzerns

Von Hans H. Lembke

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #1621829 in BcherVerffentlicht am: 2015-11-23Abmessungen: 8.27 x .81b x 5.83l, .0 Pfund Einband: Gebundene Ausgabe344 Seiten | File size: 31.Mb

Von Hans H. Lembke : Phnix, Wiener und Berliner: Aufstieg und Sturz eines europäischen Versicherungskonzerns before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Phnix, Wiener und Berliner: Aufstieg und Sturz eines europäischen Versicherungskonzerns:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Zaubervogels AbsturzVon H. SchneiderWirtschaftsgeschichte mit viel Politik und einer Prise Kriminalitt, am Beispiel einer sterreichischen Versicherungsgesellschaft, die in den 1930ern an ihren Praktiken, aber auch an den 'Verhlnissen' zugrunde ging. Kurz bevor ich das Buch in die Hand nahm, hatte mich der Film 'The Big Short' fr den Themenbereich

Finanzbetrug sensibilisiert. Das Buch ist in einem Wissenschaftsverlag erschienen, woraus man schließen darf, da es dem Autor nicht primär um populäre Darstellung ging. Dies ist kein Sachbuchthriller wie Michael Lewis' Vorlage zum Film über den amerikanischen Finanzkollaps von 2008. Es ist aber auch keine staubtrockene Aufzählung von Aktenfunden. Der Lebensversicherer Phnix wurde im 19. Jahrhundert in Österreich gegründet und geriet in die Wirren der Zeit. Im ersten Weltkrieg entwickelte er ein recht dubioses Produkt: die Lebensversicherung von Soldaten gegen Kriegsanleihen. (In diesem Zusammenhang hätte ich mir vom Autor etwas mehr Details auf Seite 49 gewünscht, wo es, gegen Kriegsende, um die Versicherung 'anormaler Leben' und auch 'minderwertiger Leben' geht. Das kann man eigentlich nicht unerklärt lassen.) Bereits die Zeit des ersten Weltkriegs bringt in Österreich einen Skandal um die Firma hervor: es geht um unzulässige staatliche Protektion und Unterstützung privatwirtschaftlicher Interessen. Das Thema wird später erneut erscheinen. Ab 1933 rückt das Thema Antisemitismus und jüdischer Einfluss im Phnix in den Fokus. Zur allgemeinen Stossrichtung der Nazi-Regierung gegen jüdischen Einfluss in der Wirtschaft kam noch dies: Phnix engagierte sich in der Unterstützung von Vermögenstransfers jüdischer Familien ins Ausland. Das Ende der österreichischen Mutter-Firma kam abruptlich 1936. Der Chef, Wilhelm Berliner, war überraschend und etwas mysteriös verstorben. Binnen kurzer Zeit ging der Wiener Phnix unter. Bilanzen waren gefälscht gewesen, Verbindlichkeiten in großem Umfang ungedeckt. Korruptionsvorwürfe wurden erhoben. Ein leitender Beamter der Aufsichtsbehörde beging Selbstmord. Unterschlagungen wurden behauptet. Kurz, ein gefundenes Fressen für die Nazipresse, die auch Propagandawert darin fand, da Berliner in der Wiener Politik Einfluss gehabt hatte, vor allem mit Kanzler Dollfuß. Der Phnix-Skandal war für Österreich ein umwälzendes Ereignis. Er führte indirekt zur Auflösung des Kabinetts Schuschnigg/Starhemberg. Ich denke, der Autor hätte die Bedeutung des Skandals einleitend stärker hervorheben können. Der detektivische Aufwand des Verfassers, der in Archiven viel Zeit verbracht haben muss, ist offensichtlich enorm gewesen. Es ist ein interessantes Buch über ein bedeutungsstarkes Thema entstanden. Womöglich hätte man das erarbeitete Material anders, klarer, und mitreißender darstellen können. Der Autor ist ein langjähriger Freund und hat mir das Buch geschenkt. Ich neige dazu, ihm zu raten, von der primär fachwissenschaftlichen Darstellung abzurücken und stärker in Richtung populärem Sachbuch zu arbeiten.

Kurzbeschreibung Der Band stellt einerseits Vorgeschichte, Verlauf und Auswirkungen eines der spektakulärsten Zusammenbrüche eines Versicherungskonzerns im 20. Jahrhundert dar und bietet darüber hinaus eine am Beispiel demonstrierte, systematische Analyse der Verflechtung von Misswirtschaft mit Medien, Staat und Gesellschaft. Die Phnix Lebensversicherung, mit Sitz in Wien und Kunden in 22 Ländern, wurde im Jahr 1936 zahlungsunfähig. Sie hatte riesige Verluste aufgetrieben, Bilanzen gefälscht und Schlüsselpersonen hofiert. Ihr Sturz drohte eine europaweite Finanzkrise auszulösen und wurde mit diktatorischen Maßnahmen aufgefangen. Das Buch schildert die wirtschaftliche wie politische Rolle des Versicherers vor 1918, während der Weimarer Republik und ab 1933.

Buchrückseite Der Band stellt einerseits Vorgeschichte, Verlauf und Auswirkungen eines der spektakulärsten Zusammenbrüche eines Versicherungskonzerns im 20. Jahrhundert dar und bietet darüber hinaus eine am Beispiel demonstrierte, systematische Analyse der Verflechtung von Misswirtschaft mit Medien, Staat und Gesellschaft. Die Phnix Lebensversicherung, mit Sitz in Wien und Kunden in 22 Ländern, wurde im Jahr 1936 zahlungsunfähig. Sie hatte riesige Verluste aufgetrieben, Bilanzen gefälscht und Schlüsselpersonen hofiert. Ihr Sturz drohte eine europaweite Finanzkrise auszulösen und wurde mit diktatorischen Maßnahmen aufgefangen. Das Buch schildert die wirtschaftliche wie politische Rolle des Versicherers vor 1918, während der Weimarer Republik und ab 1933. Der Inhalt Versicherungswirtschaft und Wirtschaftskriminalität Der Phnix in Österreich-Ungarn und den Nachfolgestaaten Die Ambitionen auf den deutschen Markt Die Lebensversicherung der Volksgemeinschaft Der deutsche Phnix unter Anpassungszwang Die Lebensversicherung für jüdische Kunden Der Krach in Wien und das deutsche Echo Der Fall Phnix in Politik und Wirtschaft Die Ehrbarkeit in der Krise Die Nachwirkungen Die Systemrelevanz des Phnix und der American International Group Die Zielgruppen Wissenschaftler auf dem Gebiet der Banken- und Versicherungsgeschichte sowie Wirtschaftskriminalität Praktiker aus der Versicherungswirtschaft An der aktuellen Finanzlage interessierte Leser Der Autor Prof. Dr. Hans H. Lembke lehrt Wirtschaftswissenschaften an der Technischen Hochschule Brandenburg. über den Autor und weitere Mitwirkende Prof. Dr. Hans H. Lembke lehrt Wirtschaftswissenschaften an der Technischen Hochschule Brandenburg.